



## **Informelle Stabilisierende Bildungsangebote im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum DachloW**

Das informelle stabilisierende Bildungsangebot im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im DachloW (im Folgenden genannt ISBA) richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen aus dem Bezirk Nippes im Alter ab 10 Jahren. Die Lebenssituation einer recht großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen erfordert einen verbindlichen Rahmen, der für sie verlässlich ist. Sie kommen unversorgt in die Einrichtung, nehmen ihr Mittagessen in Gemeinschaft ein, erleben in einer milieuübergreifenden Atmosphäre Beziehungsangebote und Bindungsstabilität, finden Raum und Betreuung beim Lernen lernen und können sich unter diesen schützenden und fördernden Bedingungen persönlich weiterentwickeln. Besonderer Bedarf besteht bei der Förderung der Sprachkompetenzen, da ein hoher Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund stammt (1. u. 2. Generation). Soziale Kompetenzen werden durch Heterogenität der Schüler\*innengruppe gefördert, da die Kooperationsschulen aus verschiedenen Schulformen stammen.

Das Angebot findet grundsätzlich ganzjährig, außer zum Teil in den Schulferien statt. Öffnungszeiten des ISBA sind in der Woche täglich von 12:30 Uhr - 16:30 Uhr. Grundlegend besteht die Möglichkeit an den Angeboten des offenen Jugendbereichs bis in die Abendstunden teilzunehmen.

### **1. Rahmen und Einrichtung**

#### **1.1 Leitbild des Jugendzentrum Weidenpesch „DachloW“**

Das Jugendzentrum DachloW sieht sich als Ort für alle Kinder und Jugendliche unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialem Status, Religionszugehörigkeit oder Behinderung.

Auf der Basis von Mitbestimmung bei der Gestaltung von Programm und Räumlichkeiten sollen sie eine Stärkung ihres Verantwortungsgefühls erfahren und eigenverantwortliches Handeln erlernen. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und anderen sozialen Institutionen ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.



## **1.2 Juristische Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

SGB VIII/ KJHG § 11 (Jugendarbeit)

Abs. 1:

„Jungen Menschen sind die zur Forderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung führen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

§ 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)

§ 9 (Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen)

Abs. 1 (religiöse Erziehung)

Abs. 2 (Berücksichtigung sozialer, kultureller Bedürfnisse und Eigenheiten junger Menschen und ihrer Familien)

Abs. 3 (Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen).

## **1.3 Umfeld und Lage des Jugendzentrums DachloW**

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums befinden sich direkt an der Neusserstraße zwischen den Haltestellen der Linien 12 und 15 der KVB, Scheibenstraße und Wilhelm-Sollmannstraße und sind somit sehr gut für Besucher\*innen, die nicht im direkten Umfeld wohnen, zu erreichen. An der viel frequentierten Neusserstraße befinden sich die meisten Geschäfte des täglichen Bedarfs wie auch viele Gastronomiebetriebe, so ist die Einrichtung sehr präsent nicht nur für Kinder und Jugendliche sondern auch für Eltern. Das Stadtteil Weidenpesch gehört zum Bezirk Nippes und befindet sich in der Mitte des Bezirks. In Weidenpesch gibt es keine andere Kinder- und Jugendeinrichtung mit niederschweligen Angeboten und keine Angebote des ISBA. Somit richtet sich das Angebot an Kinder und Jugendliche aus naher Wohnlage.

## **2. Zielgruppe**

Zielgruppe des ISBA sind Kinder und Jugendliche

- aus prekären häuslichen Verhältnissen
- mit Lerndefiziten
- die aufgrund ihrer Bedarfssituation in den bisherigen Angeboten keine ausreichende Unterstützung finden
- die von Schulmüdigkeit und Schulabstrenzung bedroht sind



- mit Problemen im Übergang von Primar- zu Sekundarstufe
- die unversorgt sind
- die aufgrund von persönlichen Defiziten und Sprachdefiziten in ihren Bildungschancen eingeschränkt sind
- Kinder und Jugendliche aus Familien von Geflüchteten
- die eine besondere intensive Betreuung zum Erreichen eines Schulabschlusses benötigen (auch für Volljährige)
- die besondere Betreuung bei Übergang zwischen Schule und Beruf benötigen

### **3. Ziele**

Ziel des Angebotes ist es, einen stabilisierenden Rahmen für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen, der sie in ihrer Entwicklung unterstützt, Resilienzkräfte fördert und realistische Ziele schafft. Durch die intensive Betreuung werden soziale und kognitive Kompetenzen gestärkt. Vorhandene Lerndefizite sollen ausgeglichen werden. Durch die ersten Lernerfolge wird das Selbstgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt. Das Lernumfeld im geschützten Rahmen soll dabei helfen, Genderstereotypen abzubauen und die Kinder und Jugendlichen ihre Selbstwirksamkeit erfahren zu lassen.

### **4. Arbeitsweisen/Entwicklungsvereinbarungen**

Es werden die gängigen Methoden der OKJA angewendet, besonders die Gruppenarbeit.

Bei der Aufnahme des Kindes oder Jugendlichen werden mündliche oder schriftliche Entwicklungsvereinbarung getroffen, die in unseren Unterlagen festgehalten werden. Im Rahmen dieser Vereinbarung besteht die Möglichkeit, mit dem Kind/Jugendlichen einen individuellen Entwicklungskontrakt abzuschließen, der in regelmäßigen Abständen mit dem Kind/Jugendlichen besprochen, ausgewertet und weiterentwickelt wird. Bei Bedarf können die Erziehungsberechtigten mit einbezogen werden. Die Vereinbarung hat u.a. die Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen realistische Ziele zu geben, um durch positive Erfolgserlebnisse das Selbstbewusstsein und die Lernmotivation zu steigern. Bei den Inhalten der Vereinbarung geht es nicht nur um schulische Inhalte, sondern vor allem auch um sozialpädagogische Themen wie Soziales Lernen, Motivation, Umgang mit Frustration etc.

Die Entwicklungsvereinbarung soll sich an der Lebenssituation des Kindes/Jugendlichen orientieren und trotz aller Vereinbarung dem Ziel der Selbstorganisation dienen. Daher gilt es sehr



individuell abzustimmen, wie kleinschrittig die vereinbarten Inhalte sind. Der Zielerreichungsgrad der Vereinbarung wird grundsätzlich über ein positives Feedback dem Kind/Jugendlichen gespiegelt.

Bei Bedarf und nach Zustimmung **aller** Beteiligten kann der Kreis der beteiligten Akteure an der Vereinbarung um bspw. Eltern, ASD-Mitarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen erweitert werden.

#### **4.1 Mitarbeiter\*innen**

Die Leitung der ISBA wird durchgeführt von Maike Dresen (BA Erziehungswissenschaft) im Umfang von 19 Wochenstunden.

Honorarkräfte: 5 studentische Honorarkräfte (männlich, weiblich), je 5 Stunden/Woche

Der tägliche Mitarbeiter\*innenschlüssel liegt bei zwei hauptamtlichen MA, einer studentischen Kraft und wechselnden Praktikant\*innen:

- Die Mitarbeiter\*innen sind grundsätzlich ab 12:30 Uhr anwesend, außer es werden andere Absprachen getroffen
- Ziel ist es, während der gesamten Hausaufgaben- und Essenszeit 3 Mitarbeiter\*innen in dem Angebot zu haben

Ein/e Mitarbeiter\*in ist im offenen Bereich und bietet verschiedene Freizeitangebote an, wie z.B. in den Bereichen Entspannung, Spiel, Sport, Bewegungsangebote sowie kulturelle und genderspezifische Angebote. Zwei Mitarbeiter\*innen bieten eine Hausaufgabenbetreuung für alle Schüler\*innen an und bei Bedarf spezielle Förderangebote für Einzelne.

Das ISBA ist partizipativ gestaltet. Schüler\*innen haben Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten wie bspw. die Essensplanung, die Freizeit- oder die Feriengestaltung.

Zur Planung und Programmgestaltung, Fallbesprechung und Informationsaustausch trifft sich das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen regelmäßig einmal pro Woche. Für alle anderen pädagogischen Mitarbeiter\*innen (Honorarkräfte und Praktikant\*innen) finden in regelmäßigen Abständen Groß-Team-Treffen statt. Hier werden unter anderem die Ergebnisse der Hauptamtler-Teambesprechungen vorgestellt und diskutiert, Aufgaben werden zeitnah verteilt und abgesprochen, die Arbeit des ISBA und des offenen Bereichs reflektiert und Anregungen und Ideen für die pädagogische Praxis gesammelt.



## 4.2 Kooperation

In Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie z.B. (Ganztags-) Schulen, kulturellen Einrichtungen und Sportvereinen, wird das Angebot nach Bedarf ausgebaut. Weiter sind wir vernetzt mit dem Autismuszentrum Köln/Bonn e.V., Schulsozialarbeiter\*innen und der Kölner Tafel. Zu anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kontext des ISBA besteht ebenfalls reger Austausch.

## 4.3 Regeln

Regeln werden zusammen mit den Kindern und Jugendlichen erstellt. Unter anderem beinhaltet dieses Regelwerk:

Als selbstverständlich werden die Regeln des höflichen und respektvollen Umgangs miteinander vorausgesetzt. Dazu gehört auch, dass abwertende oder beleidigende Kommentare gegenüber anderen von den anwesenden Mitarbeiter\*innen nicht toleriert werden. Mitarbeiter\*innen, die in Situationen an ihre persönlichen Grenzen stoßen, verlassen diese und schicken einen anderen Mitarbeitenden hinein.

Täglich wird von den studentischen Mitarbeiter\*innen in der ISBA ein Übergabeprotokoll und eine Anwesenheitsliste geführt. Bei Abwesenheit von angemeldeten Teilnehmenden sind die Erziehungsberechtigten zu informieren. Die unter 14-Jährigen dürfen ausschließlich nur mit Absprache mit den Erziehungsberechtigten das Angebot früher verlassen oder fernbleiben.

Das Angebot startet um 12:30 Uhr. Um 14 Uhr gibt es Mittagessen. Vor dem Mittagessen können die Teilnehmenden die Zeit nutzen um anzukommen, sich auszutauschen oder zu „chillen“. Das Essen wird soweit möglich zusammen begonnen und beendet. Die Kinder und Jugendlichen helfen beim Tischabräumen. Nach dem Mittagessen um 14:45 Uhr startet die Hausaufgabenzeit bis 15:30 Uhr, bei Bedarf können die Teilnehmenden mit einer weniger intensiven Betreuung an ihren Hausaufgaben selbstständig weiterarbeiten.

In der Hausaufgabenzeit benehmen sich alle so angemessen, dass alle die Möglichkeit haben, in einer ruhigen und angenehmen Lernatmosphäre zu arbeiten. Währenddessen wird darauf geachtet, dass alle Teilnehmer\*innen etwas für die Schule oder entsprechend den jeweiligen Zielvereinbarungen für die eigene Entwicklung tun. Die Hausaufgabenzeit versteht sich nicht als Nachhilfe, Lösungen werden nicht vorgesagt. Stattdessen werden Hilfestellungen und Denkanstöße gegeben. Anschließend werden diverse Freizeitmöglichkeiten angeboten, z.B. basteln,



kochen, Sport oder Gesellschaftsspiele. Die Teilnahme am Freizeitangebot ist selbstverständlich freiwillig.

Von 12:30 Uhr bis Ende der Hausaufgabenzeit sind elektronische Geräte wie Handy, Playstation etc. ausschließlich in Absprache zu nutzen. In Konflikten um die Benutzung der Playstation ist darauf zu achten, dass zusammen mit den Teilnehmenden ein Kompromiss gefunden wird, der die Möglichkeit zur Nutzung dieser im Offenen Kinder- und Jugendbereich als auch das zu vorige Benehmen beinhaltet.

#### **4.4 Essen**

Das Mittagessen wird täglich von den jeweiligen Mitarbeiter\*innen frisch zubereitet ohne Zusätze von künstlichen Geschmacksverstärkern und Konservierungsstoffen. Es wird auf gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Auf Schweinefleisch wird grundsätzlich verzichtet. Auf die Ernährungsweisen der Teilnehmenden wird eingegangen. Täglich wird frisches Obst und Gemüse angeboten.

Alle Mitwirkenden der ISBA haben eine Gesundheitsbelehrung des Gesundheitsamtes Köln absolviert. Folgeschulungen finden regelmäßig statt. Alle Mitarbeiter\*innen befolgen die Belehrung. Auf Hygienestandards wird besonders geachtet (Essensproben werden täglich entnommen, Listen mit täglichen, wöchentlichen und monatlichen Aufgaben und Temperaturmessungen der Kühlgeräte werden protokolliert.) Die Mitarbeiter\*innen achten auf persönliche Hygiene und gepflegtes Erscheinungsbild. Alle Flächen werden vor Arbeitsbeginn und nach Ende desinfiziert. In Krankheitsfällen haben die Mitwirkenden dem ISBA (der Arbeit) fernzubleiben.

#### **5. Auswertung/QM**

ISBA wird durch Sachberichte dokumentiert. Im Rahmen des Qualitätsmanagements soll die Effizienz und Effektivität des Angebotes ausgewertet und bemessen werden; zum Beispiel anhand von Schulnoten und Entwicklungsverträgen. Das Feedback der Teilnehmenden und deren Erziehungsberechtigten trägt einen großen Teil dazu bei.

11.01.2019 Erich Boye-Toledo, Katja Smirnova und Maike Dresen

Hierbei handelt es sich um das auf DachloW angepasste Konzept der Stadt Köln zur ISBA. Es dient zur Orientierung in der Arbeit und wird bei Bedarf an Neuerungen flexibel angepasst und angeglichen.